



**Variantenfächer:** Gewerbedirektor Barell nennt einen Transittunnel als möglichen Ansatz...



...oder eine komplette Einhausung wie in Zürich Schwammendingen.

(Visualisierung Portal Aubrugg, agps.architecture / Rotzler Krebs Partner)

## info

### INTERVIEW

## Gewerbedirektor Gabriel Barell zur Osttangente

**«kmu news»:** Herr Barell, die fünf grossen Verkehrs- und Wirtschaftsverbände stellen gemeinsam einen Forderungskatalog zum Ausbau der Osttangente vor. Wie kam es zu diesem Schulterschluss?

**Gabriel Barell:** Das Engpassproblem Osttangente wurde von den politischen Verantwortlichen zu lange hin- und hergeschoben. Was es jetzt braucht, ist ein unmissverständliches Signal aus unserer Region – und zwar rasch. Mit der gemeinsamen Medienkonferenz legen wir fünf Verbände hierzu das Fundament und fordern den Regierungsrat Basel-Stadt auf, sich bis Ende Jahr für eine konkrete Variante auszusprechen, die sowohl funktionell als auch stadtverträglich ist und rasch beschlossen werden kann. Weitere Verzögerungen darf es keine mehr geben.

**Sie betonen in Ihren Ausführungen den Aspekt der Stadtverträglichkeit. Wie kann diese bei den gezeigten Varianten erreicht werden?**

Allenfalls indem die Osttangente zwischen der Verzweigung Gellert und dem Schwarzwaldtunnel vollständig eingehaust wird. So kann gewährleistet werden, dass die ansässige Bevölkerung wirkungsvoll vor den negativen Auswirkungen des Autobahnverkehrs geschützt wird. Und der so entstehende Freiraum kann beispielsweise als Parklandschaft und/oder als attraktive und schnelle Stadtroute für den Langsam- und Veloverkehr genutzt werden.

**Warum ist die Variante «Bypass kurz» von Regierungsrat Wessels nicht stadtverträglich?**

Würde diese Variante umgesetzt, würde der Lokalverkehr in Süd-Nord-Richtung nur noch über eine Spur abgewickelt. Bei erhöhtem Verkehrsaufkommen entstünde so rasch ein Verkehrschaos in diesem Bereich, da dieser Verkehr 70 Prozent des Gesamtverkehrs ausmacht. Somit weicht der Verkehr noch schneller auf das untergeordnete Strassennetz aus und führt zu verstärkten Lärm- und Schadstoffemissionen für die umliegenden Quartieren.

## «Spitzhacke»

### KOLUMNE

## Mindestlohn! War da nicht was?

Die Gewerkschaften und SP-Vertreter bliesen am 20. Mai in der Freien Strasse öffentlichkeitswirksam zum Kampf für Mindestlöhne im Detailhandel. OK. Doch halt! War da nicht was? Richtig! Gerade mal zwei Tage zuvor haben Gewerkschaften und die politische Linke mit ihrer Mindestlohninitiative eine geradezu historische Klatsche eingefahren. Die Initiative fiel schweizweit bei drei Vierteln der Stimmbevölkerung durch. Sogar in Basel-Stadt mit dem starken rot-grünen Lager war das Nein mehr als deutlich. Nach dem wichtigen Nein zur schädlichen Masseneinwanderungsinitiative – die im Baselbiet übrigens angenommen wurde – stimmte die Basler Bevölkerung erneut klar KMU-freundlich.

Aber was machen die Gewerkschaften und die politische Linke? Den Volksentscheid respektieren, die Niederlage eingestehen? Fehlanzeige. Getreu dem Motto «Das Volk hat immer Recht – solange es meiner Meinung ist!» stellen die Abstimmungsverlierer gleich weiter ultimative Forderungen. Nach dieser Logik müsste man in Basel-Stadt eigentlich schleunigst eine Initiative zur Ausweitung der Ladenöffnungszeiten lancieren!

**KMU**  
**Liquiditätsproblem?**  
**Investitionsbedarf?**  
**Bankproblem?**  
**Wir lösen es.**  
**Kontaktieren Sie uns**  
**unverbindlich.**  
**Verschwiegenheit**  
**garantiert!**

**basic»Leadership**  
Irgelstrasse 12  
8135 Langnau a.A.  
Tel 0900 000 045  
info@basic-akademie.com